

INHALTSVERZEICHNIS

Prolog.....	9
I. EINLEITUNG	11
Smaragda Eger-Berg – oder: eine Anhäufung von Präpositionen.....	11
Forschungsstand, methodische Überlegungen und Fragestellung.....	13
Aufbau der Arbeit und Quellenumgang	29
II. ZUM KONTEXT NONKONFORMEN HANDELNS IN DER WIENER MODERNE: GEGENBÜRGERLICHKEIT – HOMOSEXUALITÄT – KÜNSTLERINNENSCHAFT.....	41
Normalität und Abweichung: Der weibliche Geschlechtscharakter und die Virulenz des Geschlechterdiskurses zur Jahrhundertwende	41
Smaragda Eger-Berg: Zwischen bürgerlicher Herkunft und gegenbürgerlichem Habitus.....	47
1 Gegenbürgerliches Handeln im Spiegel der Künstler:innenbilder der Wiener Moderne	51
Die „Wiener Moderne“: Zu den theoretischen Ansätzen.....	52
Die junge Generation als Trägerschicht der Wiener Moderne	56
Kaffeehaus und Lebenskunst: Die Wiener Boheme.....	61
Die Pathologisierung von Künstler:innen	66
Konforme Nonkonformität?	68
Gegenbürgerlichkeit als Handlungsräum von Frauen oder: die Abkehr vom „guten Ruf“	71
2 Weibliche Homosexualität und Künstlerinnenschaft	73
Männlicher Geist und Tatkraft – der Typus der homosexuellen Frau.....	73
Künstlerinnen: Zwischen Vermännlichung und Denaturierung	79

Weibliche Homosexualität – Emanzipation – Künstlerinnenschaft.....	82
Exkurs: Die Gräfin Geschwitz – ein exemplarischer Fall.....	86
Mögliche Freiräume: Stigmatisierung und geistige Höherstellung	90
3 Diskurs und Wirklichkeit. Die existentielle Bedeutung des Musikberufs	94
III. ZU SMARAGDA EGER-BERGS BIOGRAPHIE: KÜNSTLERINNENSCHAFT – FREIHEIT – GRENZEN	99
1 „Ihre gewaltige Kunst muss Sie doch sehr glücklich machen!“ – Von der Kulturaffinität zur Imagination der Künstlerinnenexistenz als freies, ideales Lebenskonzept.....	99
1.1 Kindheit und Jugend.....	100
Zur Herkunft: Familie und Geschwister.....	100
Kulturgeisterung und musikalische Ausbildung	106
1.2 Die Kunst als Sehnsuchtsort und die Idealisierung der Künstlerin	113
Freiheitswünsche und die Opernwelt als Gegenbild zum Alltag	113
Der Traum vom Singen: Smaragda Eger-Bergs Gesangsamotionen.....	116
Die Verehrung von Künstler:innen: „Fan“-Briefe – Rezensionen – Autographensammlung	122
2 „Nachdem wir unbändig geliebt, unbändig getrunken, Herzen gebrochen, Eltern gekränkt, Freunde verraten, Geschwister verlassen haben“. Gegenbürgerlichkeit und Lebensintensität.....	133
2.1 Die schrittweise Entfernung vom bürgerlichen Lebenskonzept	134
Schauspielpläne: Henrik Ibsens <i>Nora</i> als Impuls zur Veränderung.....	134
„Süße Träume“ und „trübe Augenblicke“ – Leid und Leidenschaft in Smaragda Eger-Bergs frühen Briefen an Anna Bahr-Mildenburg.....	138

Heirat mit Adolf von Eger – Liebe oder „weiße Ehe“?	143
Im Fokus: Anna Bahr-Mildenburg, die Musik	
Richard Wagners und das Scheitern der Ehe	148
Eine „besondere Persönlichkeit“ – Konkurrenz um	
Helene Berg.....	153
2.2 Bohemeleben als „geistig höchst stehende Lesbierin“	158
Kontakte zu Künstler:innen, Wiener Nachtleben und	
Promiskuität.....	158
Lebensintensität und psychische Krisen.....	164
„Dein Brahms-Konzert bin ich!“ – Smaragda Eger-Berg	
und Peter Altenberg.....	173
3 „Wir sind hier immer noch schlecht mit besserem Verkehr dran“. Bruchstellen und Versuch einer Neupositionierung	199
3.1 Wegzug aus Wien und Etablierung als Korrepetitorin in Berlin	200
Ortswechsel und Wohn(t)räume: Münchner Boheme und Berliner Kulturleben.....	200
Beruf: Korrepetitorin – Etablierung und Netzwerke	209
„Ihre samstägigen & sonntägigen Heftigkeiten“ – Smaragda Eger-Berg und Arnold Schönberg.....	215
Im Fokus: Geschwister – Distanzierung und Loyalitätskonflikte.....	225
3.2 Zurück in Wien: Netzwerke – Elitismus – Kulturrezeption.....	230
Rückkehr nach Österreich, Verkauf des Berghofs, Berufsausstieg und ein Haus in Küb.....	230
Leben in Küb: Freizeitkultur, Netzwerke, Reisen und Elitismus	238
Private Kulturrezeption und Hausmusik	248
Intermezzo: Die Affäre mit Alice Berg als Reminiszenz an alte Zeiten	253
4 „[S]ie [hat] ihre volle Freiheit immer als ihr heiligstes Gut angesehen“. Veränderungen, Verarmung und die Bedeutung des Musikberufs	256
4.1 Schritte in den finanziellen Abstieg.....	258
Private Veränderungen.....	258

Wiedereinstieg in den Beruf: Flexibilität, Netzwerke und Zusammenarbeit mit Marya Delvard.....	270
Bedürftigkeit und Unterstützung durch Alban und Charly Berg	282
4.2 Letzte Lebensjahrzehnte, Tod und Rezeption	290
Tod Alban Bergs, Emigration des Netzwerkes und Isolation.....	290
Korrepetition: Künstlerische und pädagogische Erfolge.....	300
Letzte Jahre und Tod	305
Im Fokus: Projektionen.....	306
IV. FAZIT.....	311
Anhang.....	317
Kurzbiographien des engeren Umfeldes von Smaragda Eger-Berg	317
Tabellarische Übersicht von Smaragda Eger-Bergs dokumentierten Korrepetitionstätigkeiten.....	319
Quellenverzeichnis.....	320
Personenregister	335